

Bibelstudium – Bibellesen - Bibelteilen

Die Heilige Schrift ist vielschichtig. Es gibt nicht die eine, allgemeingültige Interpretation. Wie einzelne und Gemeinschaften einen Bibeltext deuten, hängt stark ab von ihrer Lebenssituation und ihrer kulturellen Prägung. Es gibt mehrere Wege, sich biblischen Texten zu nähern:

- Im **Bibelstudium** will man besser verstehen, was der Autor damals mit dem Text sagen wollte und in welchem historischen Kontext er entstand. Fußnoten und exegetische Kommentare sind hilfreich.
- Im meditativen Lesen der Bibel, **Lectio Divina** genannt, fragt man sich, was mir Gott jetzt mit diesen Worten für mein Leben sagen will.
- Beim **Bibelteilen** lesen wir einen Schrifttext gemeinsam, alle sagen, was sie in diesen Worten besonders berührt hat und was es für sie bedeutet. Am Ende steht die Frage, wie das Wort uns als Gemeinschaft zum Handeln herausfordert. Der Reichtum und die Vielschichtigkeit des Wortes Gottes wird erfahrbar, denn im gleichen Text sieht und hört jeder Einzelne etwas anderes, was für ihn/sie gerade jetzt relevant ist. Der Beitrag jedes Einzelnen wird nicht diskutiert oder kritisiert, sondern von allen als ein Geschenk angenommen.

Zitate

- Es gibt ebenso viele Möglichkeiten, (Gottes) Wort zu deuten, wie Menschen, die es studieren. Gott hat sein Wort in so viele schöne Formen gekleidet, damit ein jeder von denen, die es untersuchen, das, was ihm gefällt, bedenke...
Ephraim, zitiert in Papst Franziskus, MP 3. 4 – Motu Proprio Aperuit Illis 2
- Wenn die Heilige Schrift im gleichen Geist gelesen wird, mit dem sie geschrieben wurde, bleibt sie immer neu...Die gesamte Heilige Schrift hat eine prophetische Funktion: diese betrifft nicht die Zukunft, sondern das Heute derer, die sich von diesem Wort nähren. MP12



Von Afrika Lernen

Eine der wichtigsten pastoralen Entscheidungen der afrikanischen Kirche war die Orientierung, die Christen der Mammutpfarreien von Ost- und Zentralafrika in kleinen Gemeinschaften zu organisieren. Ein Dutzend oder mehr Familien treffen sich regelmäßig, um gemeinsam zu beten, einen Bibeltext zu teilen und praktische Fragen und Probleme anzugehen. Die Bibel wird zum Zentrum ihrer Gemeinschaft. Dass Christen sich ohne Priester, die oft durch ihre Seminausbildung von europäischer Theologie und Philosophie belastet sind, frei austauschen konnten, wie sie einen biblischen Text von ihrer Kultur her verstehen und was die Botschaft für ihr eigenes Leben und ihre Gemeinschaft gedeutet, das war und ist eine einmalige Gelegenheit Glaube und christliches Leben in der afrikanischen Kultur und Lebenswirklichkeit zu verwurzeln. Biblische Geschichten sind auch ein Einstieg, um über aktuelle und prekäre Themen zu sprechen: sexuelle Gewalt gegen Frauen (Gen. 38), Machtmissbrauch und Korruption (Amos), Umweltverantwortung (Gen. 1.2 cf. LS 65-75)

Zum Nachdenken

„Lectio divina“ (und auch Bibelteilen) besteht im Lesen des Wortes Gottes innerhalb einer Zeit des Gebetes, um ihm zu erlauben, uns zu erleuchten und zu erneuern. Es ist gut, sich in der Gegenwart Gottes bei einer ruhigen Lektüre des Textes zum Beispiel zu fragen: *Herr, was sagt mir dieser Text? Was möchtest du mit dieser Botschaft an meinem Leben ändern? Was stört mich in diesem Text? Warum interessiert mich das nicht? – oder: Was gefällt mir, was spornt mich an in diesem Wort? Was zieht mich an? Warum zieht es mich an?* Wenn man versucht, auf den Herrn zu hören, ist es normal, Versuchungen zu haben. Eine von ihnen besteht einfach darin, sich gestört oder beklommen zu fühlen und sich zu verschließen; eine andere sehr verbreitete Versuchung ist, daran zu denken, was der Text den anderen sagt, um zu vermeiden, ihn auf das eigene Leben anzuwenden. Papst Franziskus, Die Freude des Evangeliums 153